



**Appenzellerland:** 03. Juli 2009, 01:01

## Fahrt ins Blaue

Der Bundesrat, so will es die Tradition, erfährt in den ersten Minuten seiner Schulreise, wohin die Reise geht. Es herrscht höchste Geheimhaltungsstufe. Konnte Bundespräsident Hans-Rudolf Merz die Reisepläne unter Verschluss halten?

Bundesrat Ueli Maurer bestätigt: «Das Programm wurde erst heute morgen bekanntgegeben.» Er habe von nichts gewusst. Darauf angesprochen, kokettiert Hans-Rudolf Merz: «Die ganze Bevölkerung weiss es, aber der Bundesrat nicht.»

Anzeige



### Einladung ausgeschlagen

Die Informationsflut, die in den letzten Tagen die Redaktion der Appenzeller Zeitung erreichte, war enorm. Was im Bundesrat geheim blieb, wurde hier gelüftet. Die Reiseroute des Bundesrats wurde mit jedem Hinweis und jeder Einladung konkreter. Unter anderem hiess es, der Bundesrat werde auf dem Gupf essen. Im Restaurant Gupf liess man auf Anfrage am Wahrheitsgehalt dieser Information keine Zweifel aufkommen. Ja, bestätigte eine stolze Mitarbeiterin, sie erwarte heute abend die Bundesräte.

Auf die Folgefrage, wie denn das Menu aussehen würde, und ob der Walliser Weinliebhaber Pascal Couchepin persönlich in den Weinkeller steige, um seinen Lieblingstropfen zu suchen, wurde die Sache komplizierter. Die Frau wollte nun plötzlich keine Auskunft mehr geben. Aber sie sagte wohlwollend, es sei noch möglich, einen Tisch zu reservieren. Nebst dem Bundesrat würden an diesem Abend auch andere Gäste empfangen.

Den Bundesräten in die Teller zu schießen und Pascal Couchepin in den Weinkeller zu folgen: das ziemt sich für ein Boulevardblatt. Die Appenzeller Zeitung pflegt andere Tugenden. Die Sache war damit erledigt, eine andere umso interessanter.

Bekannt wurde nämlich auch, wo die Bundesräte nächtigen würden: im Vier-Sterne-Hotel Heiden. Dort erwartete sie Caspar Lips. Ein Mann von aristokratischer Statur, der ebenso gut ins Pariser «George V.» passte. Ein Mensch, der in die Seelen seiner Gäste blicken kann: der perfekte Hotelier.

### **Diskretion über alles**

Caspar Lips ist für seinen Hang zur Perfektion berüchtigt. Heute war sein Tag. Welcher Hotelier kann am Ende seiner Karriere einmal sagen, er habe die gesamte Regierung seines Landes bei sich zu Gast gehabt?

Diese Ehre zu empfinden, und gegenüber einem Journalisten gleichzeitig zu sagen, er wisse nichts von einer bundesrätlichen Visite in seinem Haus, das muss zur hohen Kunst der Hotellerie gehören. Das ist die totale Unterwerfung unter die Tugend: Die Diskretion des Gastes steht über allem.

### **Eine Panikattacke**

Ob Caspar Lips mit der Nervosität, ja Panikattacke gerechnet hatte, die er mit seiner Bemerkung am anderen Ende der Telefonleitung provozierte? Er setzte noch ein Scheit drauf und blies mit dem Blasbalg dazwischen. Er erklärte mit ernster Stimme, er habe in seinem Hotel keinen Platz mehr. Nicht für einen einzigen Bundesrat. Sein Hotel sei in dieser Nacht komplett ausgebucht.

Diese Gelassenheit in der Stimme dieses Bilderbuchhoteliers: Die Nerven lagen blank. Wo, wenn nicht im Hotel Heiden, soll der Bundesrat diese Nacht verbringen? Die Information kam aus todsicherer Quelle. Warum nur dementierte sie der Chef derart konsequent? Caspar Lips ist ein nobler Mensch. Er bemerkte die Panik und löst das Rätsel auf. Jetzt redete er offen. Er freue sich natürlich auf seine Gäste, sagte Caspar Lips. Und hob im nächsten Satz den Wert der Schweiz hervor, wo die Landesregierung noch in einem Hotel nächtigen könne, das nicht geräumt werden müsse. Jede Etage des Hotels sei ganz normal in Betrieb, wie an jedem anderen Tag auch. Das müsse möglichst lange genauso bleiben. Denn das sei ein Wert dieses Landes. Philippe Reichen

Diesen Artikel bookmarken bei...



**Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch) ist nicht gestattet.